



Medienmitteilung

Nyon, 7. April 2022

Die 53. Ausgabe von Visions du Réel ist eröffnet

Fire Of Love von Sara Dosa hat heute Abend die 53. Ausgabe von Visions du Réel eröffnet. Der Filmvorführung ging eine emotionale Eröffnungsfeier im ausverkauften Théâtre de Marens voraus. Zu den prominenten Rednerinnen und Rednern gehörte unter anderem Bundespräsident Ignazio Cassis. Bis zum 17. April zeigt das Festival international de cinéma Nyon das Beste des zeitgenössischen kreativen Dokumentarfilmschaffens. Der legendäre italienische Regisseur Marco Bellocchio wird den Ehrenpreis erhalten, während der algerische Regisseur Hassen Ferhani Gast des Ateliers ist. Das Festival erwartet zudem die amerikanische Regisseurin und Kamerafrau Kirsten Johnson, der ebenfalls eine Retrospektive und eine Masterclass gewidmet werden. Viele weitere Filmemacherinnen und -macher werden nach Nyon reisen, um dem Publikum ihre Werke persönlich vorzustellen. Partys, Podiumsdiskussionen, Workshops und zahlreichen weiteren Aktivitäten für alle Altersgruppen runden das Filmprogramm ab.

Zu den Filmemacherinnen und -macher, die an der 53. Ausgabe von Visions du Réel persönlich teilnehmen, gehören namentlich Clara Alloing, Pili Alvarez, Wendy Bashi, Michaël Blin, Louise Carrin, Mitra Farahani, Roberto Fassone, Hiwot Gataneh, Eva Giolo, Jules Guarneri, Beza Hailu Lemmav, Francisco Javier Rodriguez, Matthias Joulaud, Lucie Kravola, Leandro Listorti, Alexander Markov, Maxime Martinot, Paola Michaels, Felipe Monroy, Rachel Noël, Carlos Pardo Ros, Céline Pernet, Hugo Radi, Lucien Roux, Emilija Škarnulytė, Elvis A-Liang Lu, Zaynè Akyol, Annabelle Amoros, Daniel, Asadi Faezi, Manuel Bauer, Francesca Bertin, Humaira Bilkis, Laurence Bonvin, Claudine Bories, Simon Brückner, Tizian Büchi, Jannes Callens, Raúl Capdevila Murillo, Paulo Carneiro, Chanasorn Chaikitiporn, Seydou Cissé, Mattia Colombo, Daniela de Felice, Frédérique De Montblanc, Vida Dena, Diana Toucedo, Douwe Dijkstra, Diana El Jeroudi, Felipe Elgueta, Peter Entell, Pedro Figueiredo Neto, Elise Florenty, Paul Heintz, Jill Magid, Daniel Kemény, Vahagn Khachatryan, Marek Kozakiewicz, Jakob Krese, Emelie Mahdavian, Aren Malakyan, Jenifer Malmqvist, Jumana Manna, Barbara Marcel, Gianluca Matarrese, Patrick Muroli, Nama Filmcollective, Lars Ostefeld, EinariPaakkanen, Luka Papic, Ananke Pereira, Jonathan Perel, Marco Piccarreda, Paul Pirritano, Lara Porzak, Jennifer Rainsford, Gregoris Rentis, Rebecca Ressler, Isabella Rinaldi, Julie Sando, Volker Sattel, Philip Scheffner, Maximiliano Schonfeld, Jan Šimánek, Laura Sistero, Emilija Skarnulyte, Marusya Syroechkovskaya, Clara Teper, Anne Theurillat, Marcel Türkowsky, Rudi Van der Merwe, Steven Vit, Pierre-Yves Wandeweerd, Simon Lereng Wilmont, Lydie Wisshaupt und Petr Záruba.

«Kultur ist ein Fundament dessen, was wir kennen – Kultur ist Heimat und Schutz. Kultur ist aber auch ein wichtiger Hoffnungsschimmer, ein Licht am Ende des Tunnels, das uns den Weg aus der Dunkelheit zeigt. Kultur ist eine Brücke zwischen der Vergangenheit und der Zukunft», erklärte **Bundespräsident Ignazio Cassis**. «Kultur braucht den Dialog. Lassen Sie uns diesen Dialog führen! Lassen Sie uns in die Realitäten unseres Zusammenlebens eintauchen und seine Vielfalt erkunden!»

Emilie Bujès, künstlerische Leiterin des Festival, zeigte sich gerührt: «Das Festival beginnt mit einer Liebesgeschichte. Wir sind sehr glücklich und stolz, *Fire of Love* als Eröffnungsfilm zu präsentieren und ihn in den kommenden Tagen mehrmals zeigen zu können, insbesondere im Rahmen unserer Vorführungen in Gland. In diesem Jahr zeigt Visions du Réel 160 Filme, darunter 124 neue Filme. Wir werden 84 Weltpremierer und 19 internationale Premierer lancieren, also enorm viele Werke, die noch nie zuvor gesehen wurden, die bereit sind, in die Welt zu ziehen, bereit, das Publikum zu berühren», erklärte sie weiter. «Das ist Meilenstein für die Filmemacherinnen und -macher, das Festival und für uns alle. Wir sind sehr glücklich, dass dieser Moment endlich wieder in einem Kinosaal stattfinden kann. Die Gesundheitskrise hat uns zweifellos Bescheidenheit gelehrt und uns beigebracht, diese Momente und Begegnungen zu schätzen, die, wie wir nun wissen, sehr zerbrechlich sein können.»

«Wir haben uns neu erfunden», hielt **Raymond Loretan, Präsident des Festivals**, fest. «Nach zwei Krisenjahren, in denen der Kultursektor stark gelitten hat, stellen wir fest, dass die Not uns auch erfinderisch gemacht hat. Das Festival findet dieses Jahr hauptsächlich vor Ort statt, mit Begegnungen zwischen dem Publikum und den Filmschaffenden. Aber wir werden eine digitale Dimension beibehalten, damit die Ausstrahlung, die uns in den letzten zwei Jahren weit über Nyon hinaus getragen hat, noch nachhaltiger werden kann.»

Cesla Amarelle, Staatsrätin des Kantons Waadt verglich Visions du Réel mit einem Labor: «Es ist dem Festival gelungen, seine zahlreichen Aufgaben selbst auf dem Höhepunkt der COVID-Krise zu erfüllen – indem es sofort bereit war, auf Streaming umzustellen und die gesamte Veranstaltung bis zur letzten Minute aus dem Homeoffice organisierte! Die andere grosse Stärke dieses Festivals liegt in seiner Fähigkeit, die Realität in ihrer ganzen Komplexität zu erzählen. Egal, ob sich diese Realität durch den Dokumentarfilm in seiner klassischsten Form oder – am anderen Ende des Spektrums – im Spielfilm zeigt. Im Laufe der Jahre fand Visions du Réel die Kraft, sich von den Filmgenres zu befreien und sich ganz auf die Erzählung zu konzentrieren ... auf Geschichten, die mit der Realität, unserer Realität, in Verbindung stehen.»

Nyons Stadtpräsident Daniel Rosselat erklärte: «Ein Festival ist eine Formel, die Austausch verspricht. Es ist ein Konzentrat an Begegnungen mit einer künstlerischen Disziplin, es bietet zahlreiche Gelegenheiten für ein Wiedersehen oder für neue Erfahrungen. Ein Festival ist ein Erlebnis, das viel stärker ist als ein Film oder ein Konzert, das man sich im eigenen Wohnzimmer ansieht. Ein Festival regt die Neugier seines Publikums an und inspiriert die Künstler*innen. – Festivals bieten kleinen Städten zudem oft eine Gelegenheit der Rache an den grossen Metropolen. Denn sie werden für ein paar Tage zu Kulturhauptstädten – mit all den positiven Effekten für Ausstrahlung, Identität und Wirtschaft. Wir freuen uns, Sie in unserer Stadt begrüssen zu dürfen, die für einige Tage zur Schweizer Filmhauptstadt wird.»

Gilles Marchand, Direktor der SRG, betonte, «die ständige Bereitschaft, zu erzählen und zu berichten, ist ein Zeichen der Vitalität. Die Freiheit zu filmen, zu sprechen, sich zu begeistern oder zu empören, ist das Herzstück unserer demokratischen Gesellschaft. Dies wird besonders deutlich, wenn Europa von einem Krieg betroffen ist.»

Kontakt

Ursula Pfander, Leiterin der Pressestelle
upfander@visionsdureel.ch
 +41 79 628 22 71

Gloria Zerbinati, internationale Presse
gloria.zerbinati@gmail.com
 +33 7 86 80 02 82